

Diese „Bemeisterung des Lebendigen“ ... war einmal vorhanden<sup>1</sup> – so sagen diejenigen, welche im 12. Jahrhundert die Bewegung des Heiligen Gral begründet haben –, sie war vorhanden bei den Göttern, die den Kosmos schufen und sich herabsenkten, um dem Menschen die Keimanlage für diese göttlichen Kräfte zu geben, die sie selber hatten: so daß der Mensch heute ein werdender Gott ist, da sich in seinem Inneren etwas befindet, das hinaufstrebt, dahin, wo einst die Götter gestanden hatten ...

Rudolf Steiner, GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

Herwig Duschek, 5. 1. 2013

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

1089. Artikel zu den Zeitereignissen

## Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (24)

(Ich schließe an Artikel 1088 an.)

(Israel Shahak<sup>2</sup>;) *Es gab jedoch einen Bereich, in dem es ihnen nicht erlaubt war, selbstzufrieden zu verbleiben: das Gebiet der christlichen Angriffe auf jene Textstellen im Talmud und in der talmudischen Literatur, die besonders antichristlich oder mehr im allgemeinen gegen die Nichtjuden gerichtet sind.*



(*Sura* war zusammen mit Pumbedita<sup>3</sup> vom 3. bis zum 11. Jahrhundert das wichtigste Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit in Babylonien. Hier entstand der größte Teil des Babylonischen Talmud<sup>4</sup>. Es fällt auf, daß man gerade um diese Zeit den Babylonischen Talmud „auszuformen“ begann<sup>5</sup>, als sich das jüdische Volk auflöste<sup>6</sup>. Neben dem Babylonischen Talmud ... steht der erheblich kürzere, in seinen Bestimmungen oft weniger strenge und weniger wichtige „Talmud Jeruschalmi“ („Jerusalem Talmud“), der in Palästina entstand ... Wenn einfach vom Talmud gesprochen wird, ist in der Regel der „Babylonische Talmud“ gemeint<sup>7</sup>. Zu Gondischapur siehe Artikel 738-740.)

<sup>1</sup> Dies sind die Kräfte, die in der alten Atlantis verwendet worden waren (siehe Artikel 1003, S. 1).

<sup>2</sup> *Jüdische Geschichte, Jüdische Religion*, S. 51-57, Lühe-Verlag 1998

<sup>3</sup> Pumbedita war eine Stadt in Babylonien am Fluss Euphrat ... Sie galt zusammen mit Sura vom 3. bis zum 11. Jahrhundert als führendes Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit. Heute liegt auf dem Gebiet des ehemaligen Pumbedita die irakische Stadt Falludscha. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pumbedita>

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Sura \(Babylonien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sura_(Babylonien))

<sup>5</sup> Siehe Artikel 1088 (S. 3)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 1084 (S. 5)

<sup>7</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Talmud>

*Es ist wichtig anzumerken, daß diese Herausforderung sich erst verhältnismäßig spät in der Geschichte der christlich-jüdischen Beziehungen entwickelte – erst ab dem 13. Jahrhundert. (Vor jener Zeit griffen christliche Autoritäten das Judentum an, indem sie weder biblische oder allgemeine Argumente verwendeten, sondern schienen in völliger Unkenntnis über den Inhalt des Talmuds zu sein.)*



(Babylon befand sich zwischen Sura und Pumbedita. Die Entfernung zwischen beiden Orten ist – nach heutigen Straßenverhältnissen [blaue Strecke] – ca. 220 km. Bezeichnend ist, dass Alexander der Große im Alter von 32 Jahren im Jahre 323 v. Chr. (man beachte: 32/23) in Babylon starb<sup>8</sup>.)

*Der christliche Feldzug gegen den Talmud wurde anscheinend durch den Übertritt von Juden zum Christentum verursacht, die im Talmud sehr bewandert waren und die sich in vielen Fällen von der Entwicklung der christlichen Philosophie angezogen fühlten mit seiner starken aristotelischen (und somit universalen) Prägung<sup>9</sup>.*

*Es muß am Anfang eingeräumt werden, daß der Talmud und die talmudische Literatur – ganz abgesehen von der allgemeinen anti-nichtjüdischen [engl.: anti-Gentile] Tendenz, die durchgehend in ihnen enthalten ist ... – sehr aggressive Behauptungen und Vorschriften enthalten, die besonders gegen das Christentum gerichtet sind. Beispielsweise behauptet der Talmud – in Ergänzung zu einer Serie skurriler sexueller Anwürfe gegen Jesus –, daß seine Bestrafung in der Hölle darin besteht, daß er in kochende Exkreme getaucht wird, eine nicht gerade wohlüberlegte Feststellung, um sich mit dem Talmud bei gläubigen Christen beliebt zu machen.*

*Oder man kann eine Vorschrift zitieren, nach der Juden angewiesen werden, jede Ausgabe des Neuen Testaments, die in ihre Hände gelangt, zu verbrennen, und zwar wenn möglich öffentlich. (Diese Vorschrift ist nicht nur noch in Kraft, sondern wird heute tatsächlich noch angewendet; so wurden am 23. März 1980 hunderte Exemplare des Neuen Testaments öffentlich und zeremoniell in Jerusalem unter der Leitung von „Yad Le'akhim“ (s.u.)*

<sup>8</sup> Siehe Artikel 315 (S. 2)

<sup>9</sup> Unter Anmerkung 14 steht im Text: Die bekanntesten Fälle ereigneten sich in Spanien; z.B. konvertierte (unter Verwendung ihrer angenommenen christlichen Namen) Meister ALFONSO VON VALLADOLID im Jahre 1320, sowie PAUL VON SANTA MARIA 1390 und 1415 zum Bischof von Burgos ernannt. Aber es können viele andere Fälle aus ganz Westeuropa zitiert werden.

verbrannt, einer jüdischen religiösen Vereinigung, die vom israelischen Religionsministerium subventioniert wird.)



(Harav Sholom Dov Ber Lipshitz, Gründer von Yad L'Achim, <http://www.yadlachimusa.org.il/>)

Wie dem auch sei, entwickelte sich seit dem 13. Jahrhundert in Europa ein kraftvoller, in vielen Punkten wohlbegründeter Angriff gegen das talmudische Judentum. Wir verweisen hier nicht auf unkundige Verleumdungen, wie etwa die Blutanklagen<sup>10</sup>, die von beschränkten Mönchen in kleinen Provinzstädten verbreitet wurden (?), sondern auf seriöse Dispute, die an den besten europäischen Universitäten der damaligen Zeit stattfanden und im ganzen so aufrichtig geführt wurden, wie dies mittelalterliche Umstände zuließen<sup>11</sup>.

Wie sah die jüdische – oder besser rabbinische – Antwort aus? Die einfachste war die uralte Waffe der Bestechung und Drahtzieherei. In den meisten europäischen Ländern konnte während der überwiegenden Zeit alles durch Bestechung geregelt werden. Nirgends war dieser Grundsatz wahrer als im Rom der Renaissance-Päpste. Die „Editio Princeps“ [Erstausgabe alter Werke] der vollständigen Sammlung [Codex] der talmudischen Gesetze, MAIMONIDES' „Mischneh Torah“ – nicht nur mit den widerwärtigsten Vorschriften gegen alle Nichtjuden gesättigt, sondern auch mit deutlichen Angriffen gegen das Christentum und Jesus (hinter dessen Namen der Verfasser fromm hinzufügt: „Möge der Name des Verruchten verderben.“) – wurde im Jahre 1480 in Rom unter SIXTUS IV., einem politisch sehr aktiven Papst, der ständig und dringend Geldbedarf hatte, unzensiert herausgegeben. (Wenige Jahre zuvor wurde ebenfalls die einzige ältere Ausgabe von „The Golden Ass“ [„Der goldene Esel“] von APULEIUS in Rom herausgegeben, aus welcher die heftigen Angriffe gegen das Christentum nicht entfernt worden waren.) Auch ALEXANDER VI. BORGIA war in dieser Hinsicht sehr liberal.

Sogar in jener Periode gab es, ebenso wie vor ihr, immer Länder, in denen eine Zeit lang eine Woge antitalmudischer Verfolgung einsetzte. Aber ein folgerichtigerer und ausgedehnterer Ansturm erfolgte erst mit der Reformation und der Gegenreformation, die einen höheren Standard an intellektueller Ehrlichkeit, ebenso wie eine bessere Kenntnis des Hebräischen unter den christlichen Gelehrten mit sich brachte. Seit dem 16. Jahrhundert war die gesamte talmudische Literatur einschließlich dem Talmud selbst in verschiedenen Ländern Gegen-

<sup>10</sup> Wahrscheinlich versteht Israel Shahak unter ... Blutanklage Ritualmorde. Diese gehören in den Bereich der schwarzen Magie und sind in einigen Fällen sehr detailliert aufgezeigt (siehe: Artikel 38, S. 4-6; 39, S. 3-6; S. 47; 64, S. 5-9).

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 15 steht im Text: Gewiß waren der Stil und auch die Folgerungen sehr viel besser als in den *Disputationen*, in denen Christen der Ketzerei beschuldigt wurden - z.B. jene, in denen PETER ABELARD oder die strengen Franziskaner verdammt wurden.



stand christlicher Zensur. In Rußland setzte sich dies bis zum Jahre 1917 fort. Einige Zensoren, so wie in Holland, waren nachlässiger, während andere strenger waren und die anstößigen Passagen gestrichen oder abgeändert wurden.

Alle neuzeitlichen Studien über das Judentum, besonders von Juden, haben sich aus diesem Widerstreit entwickelt, und sie tragen bis zum heutigen Tage die unverkennbaren Merkmale ihres Ursprungs: Täuschung, Rechtfertigungen oder feindselige Polemik, Gleichgültigkeit oder sogar tätige Feindseligkeit gegen das Streben nach Wahrheit. Nahezu alle sogenannten „jüdischen Studien des Judentums“ sind seit jener Zeit bis zum heutigen Tage mehr Polemik gegen einen äußeren Feind als innerjüdische Auseinandersetzung ...

... Nach der Errichtung des Staates Israel, als die Rabbiner sich sicher fühlten, wurden ohne zu zögern all die Anstoß erregenden Textpassagen und Ausdrücke in allen neuen Ausgaben wieder eingeführt. (Wegen der enormen Kosten, die eine Neuauflage mit sich bringt, wird ein beträchtlicher Teil der talmudischen Literatur, einschließlich dem Talmud selbst, noch immer von alten Ausgaben nachgedruckt. Aus diesem Grunde ist die oben erwähnte Schrift „Talmudische Auslassungen“ nun in Israel in einer billig gedruckten Auflage unter dem Titel „Hesronot Shas“ veröffentlicht worden.)



(Rabbi Adin Steinsalz [s.u.], geb.1937)

So kann man jetzt völlig frei – und jüdischen Kindern wird dies tatsächlich gelehrt – solche Textpassagen wie jene lesen<sup>12</sup>, die jedem Juden befiehlt, wann immer er in der Nähe eines Friedhofs vorbeikommt, einen Segenswunsch auszusprechen, falls es ein jüdischer Friedhof ist, aber die Mütter der Toten zu verfluchen<sup>13</sup>, falls es ein nichtjüdischer ist.

In den alten Ausgaben war der Fluch weggelassen oder durch eine der sprachlichen Verhüllungen für „NichtJuden“ [Gentiles] ersetzt worden. Aber in der neuen israelischen Ausgabe des Rabbiners ADIN STEINSALZ (vollständig mit hebräischen Erklärungen und

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 18 steht im Text: Traktat Berakhot, Seite 58b.

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 19 steht im Text: „Eure Mutter stehet mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott (ge)worden; ...“, Jeremia 50:12.

*Randbemerkungen zu den aramäischen Teilen des Textes, damit Schulkinder nicht darüber im Zweifel sind, welche Antworten man von ihnen erwartet) sind die eindeutigen Wörter „Nichtjuden“ und „Fremdlinge“ wieder eingesetzt worden.*

*Unter äußerem Druck haben die Rabbiner in betrügerischer Weise gewisse Textpassagen weggelassen oder abgewandelt – nicht aber die eigentlichen Gebräuche, die in ihnen vorge-schrieben werden. Dies ist eine Tatsache, an die erinnert werden muß, nicht zuletzt von Juden selbst, daß unsere totalitäre Gesellschaft für Jahrhunderte barbarische und unmenschliche Gebräuche gepflegt hat, um den Geist ihrer Mitglieder zu vergiften und sie tut dies immer noch.*

*(Diese unmenschlichen Gebräuche können nicht als bloße Reaktion auf den Antisemitismus oder die Verfolgung der Juden hinwegklärt werden; sie sind mutwillige [engl.: „gratuitous“] Grausamkeiten [engl.: „barbarities“], die gegen alles und jedes menschliche Sein gerichtet sind. Ein frommer Jude, der zum ersten Mal in Australien ankommt, und, fürwahr, zufällig in der Nähe eines Friedhofs der Ureinwohner vorbeikommt, muß – als ein Akt der Verehrung „Gottes“ — die Mütter der dort beerdigten Toten verfluchen.)*

*Wenn wir dieser tatsächlichen sozialen Wirklichkeit nicht entgegentreten, werden wir alle Beteiligte an dieser Betrügerei werden und Mitschuldige an der fortschreitenden Vergiftung der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen, mit all den Auswirkungen dieses Prozesses.*

(Fortsetzung folgt.)